

Der Applaus im Kino

Autor(en): **H.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 94

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

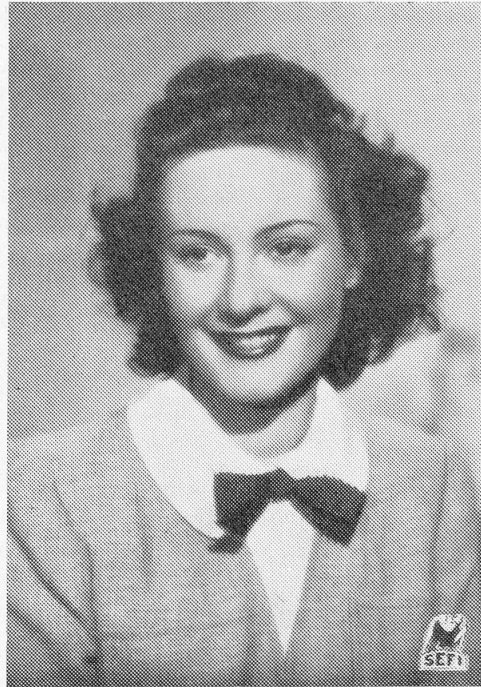
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beit zu hören, die im Verlaufe dieses produktionsreichen Jahres in Münchenstein geleistet wurde.

Es zeigte sich, daß, wie vorausgesehen, das neben der großen Halle vorhandene zweite Studio eine dringende Notwendigkeit darstellt. Es ist von allen Produktionen benützt worden und hat es ermöglicht, die Filme ohne Unterbrechungen in relativ kurzer Zeit zu drehen. So wurde zum Beispiel in «Mir lönd nid lugg» die ganze Gartenszene des Pensionates dort gedreht, in «Verena Stadler» die wichtigen, im ganzen Film wiederkehrenden Szenen in der Backstube, im «Weyherhuus» ein reich ausgestattetes Schloßzimmer (95 Einstellungen!), in «Marguerite und d'Soldate» das Innere eines Munitionsdepots usw. usw. Dabei handelte es sich, wie gesagt, um kleinere Bauten. Die großen sind naturgemäß im Hauptstudio errichtet worden. Wir erinnern uns hier im besonderen an die imposante Hotelhalle aus «Mir lönd nid lugg», den Höfleinplatz aus «Verena Stadler» und die Schloßhalle aus dem «Weyherhuus». Diese Dekorationen sind zweifellos die größten, die bis jetzt in der Schweiz als Filmbauten errichtet worden waren. Es erwies sich dabei, außer den beträchtlichen Breiten- und Höhenmaßen des großen Studios, auch dessen große Nutzhöhe als besonders vorteilhaft: waren doch die erwähnten Hallen bis auf die Höhe eines eingebauten ersten Stockwerkes errichtet, und die Außenfassaden am Höfleinplatz bis zum Anschnitt eines zweiten Stockwerkes. In diesem Zusammenhang verdient auch eine Dekoration Erwähnung, wie sie sogar in der so weitschichtigen Filmindustrie nicht alle Tage vorkommt: für den Film «Marguerite und d'Soldate» war das große Studio in einen Steinbruch verwandelt worden. Das ist zunächst nichts ungewöhnliches. Wenn man sich aber vorstellt, daß es in diesem Steinbruch regnen, donnern und blitzen, und daß der Regen überdies vom Sturme gepeitscht werden mußte, so kann man sich eine Vorstellung machen, was alles für Vorkehrungen zu treffen waren. Die Errichtung eines zweiten Studiobodens war das Erste. Er stellte einerseits einen wasserdichten Schutz des vorhandenen Bodens dar und andererseits sorgte er durch seine um 4 Prozent geneigte Lage, daß der Regen in die, im hinteren Teil des Studios gelegene, ausbetonierte Vertiefung abfloß. Außer einer wasserdichten Dachpappe-Teer-Isolierung mußte dieser Boden die Tragkraft aufweisen, die für die zur Errichtung des Steinbruchs notwendigen, beträchtlichen Mengen Kies, Sand, Schutt und Steine



Maria Denis,
die erfolgreiche Darstellerin der «Conchita» im
Alkazar-Film, spielt in verschiedenen neuen Filmen
der SEFI.

erforderlich war. Die Studiodecke war mit einem Netz von 5 cm starken Rohren versehen, die zur Erzielung eines schweren, gleichmäßigen Regens eigens zu diesem Zweck hergestellte Düsen trugen. Zwei Hauptanschlüsse der auf dem Gelände vorhandenen Feuerwehrhydranten standen mit der Anlage in Verbindung und lieferten die notwendigen Wassermengen. Bei den Aufnahmen war das Zucken der mit Hochspannung entfesselten Blitze und der strömende Regen sehr eindrucklich; aber auch das Ohr kam auf seine Rechnung, denn der Wind, welcher den Regen gegen die Soldaten und gegen die Felswand zu peitschen hatte, wurde von einem neben der Szene aufgestellten Flugmotor erzeugt.

Der Zweifler an den Möglichkeiten des Schweizer Films sind immer noch viele. Wie man sieht, braucht ihnen nicht mehr mit Theorien und spekulativen Prognosen geantwortet zu werden. Ueber den Weg, den die Produktion in unserem Lande einzuschlagen hat, mag noch gestritten werden. Der Einwand indessen, das verfügbare Rüst- und Handwerkszeug sei ungenügend, ist durch die im Jahre 1940 herausgekommenen Filme ein für alle Mal widerlegt.

Künstler sein Gefallen an seiner Leistung kundgeben und es ist bekannt, daß selbst große Künstler, die menschlich begreifliche Schwäche haben, ihre Leistungen an dem gependeten Applaus abzumessen, um daraus den Ansporn zu noch besseren Leistungen zu schöpfen.

Im allgemeinen sind wir nüchternen Völker der gemäßigten Zone weniger dazu disponiert, unsere Gefühle auf lärmende Art kund zu geben, wie der Südländer, und wir möchten nicht wünschen, daß bei uns lärmende Kundgebungen in Szene gesetzt würden, wie wir sie in südlichen Ländern erlebt haben, wo die Beifalls- und die Mißfallensäußerungen manchmal tumultartigen Charakter annehmen. Dort hat sich diese Gewohnheit ohne weiteres auch auf die Darbietungen im Kino übertragen und die Besucher finden dies ganz natürlich.

Nun liegt die Sache bei uns etwas anders. Wir argumentieren so: Beim Film fällt die persönliche Anwesenheit des Akteurs dahin und es wäre aus diesem Grunde ein Applaus zwecklos, da dieser den Künstler ja nicht unmittelbar erreicht, und, selbst gesetzt den Fall, daß der Künstler anwesend wäre und den Applaus einheimen könnte, wäre dieser nur im beschränkten Maße ein Ansporn, da der Darsteller gerade diese Rolle, für welche er einen Beifall feststellen konnte, nie mehr wiederholen wird. Mit der Aufnahme des Filmes ist diese Rolle für ihn erledigt.

In den Fällen aber, wo die Schöpfer eines Filmes, wir rechnen dazu nicht nur die Schauspieler, sondern auch die Regie,

Der Applaus im Kino

In Nr. 93 vom 1. Dezember 1940 stellt ein Einsender im französischen Teil die Frage zur Diskussion, ob es angebracht sei, im Kino zu applaudieren.

Diese Frage hat ihre Berechtigung. Der Beifall durch Händeklatschen ausgedrückt, ist bei der Sprechbühne etwas ganz natürliches, denn man will ja dem *anwesenden*

die Bild- und Tonaufnehmenden, Drehbuchverfasser, Architekten, sogar die Statisterie dazu, ihr Werk in einer Erstaufführung zeigen, ist das Publikum nicht nur berechtigt, sondern geradezu verpflichtet, seine Meinung über die Leistung kundzugeben. Es soll damit nicht gesagt werden, daß diese Filme nun ohne weiteres alle applaudiert werden sollen. Das Publikum ist meistens durch speziellen Hinweis darauf aufmerksam gemacht worden, daß dies eine Erstaufführung und damit die Prüfung abgelegt werden soll, zu dem die Erschie-

nenen ihre Meinung zu äußern haben. Meistens sind die künstlerischen, literarischen und technischen Mitarbeiter bei diesem Anlaß selbst dabei, und so hätte der Applaus denselben Zweck erreicht wie beim Theater. Sie fühlten sich bei einem spontan ausbrechenden Beifall in hohem Grade belohnt und erhielten für ihr, manchmal sehr undankbares Schaffen, moralische und seelische Stärkung.

Aber, und dies ist die Hauptsache! Dieser Applaus muß ehrlich sein. Man muß es ihm anmerken, daß er ursprünglich aus

der gehobenen Stimmung heraus kommt. Die von einer Filmhandlung tief ergriffenen Zuschauer werden sich nie davon abhalten lassen, die seelische Spannung, die eine wertvolle Darstellung in ihnen hervorruft, durch eine plötzliche, ihnen manchmal kaum bewußte Handlung, wie es der Applaus ist, zu lösen.

Hüten wir uns aber davor, eine bestellte «Clique» aufkommen zu lassen, die das allgemeine Urteil nur verzerren würde und begrüßen wir den ehrlichen Applaus, den auch die Filmschaffenden notwendig haben.

H. K.

Liste der verbotenen Filme Liste des films défendus

Stand vom 20. November 1940.
Etat au 20 novembre 1940.

Zensurnummer No. de censure	Titel des Films Titre du film	Lizenzinhaber Concessionnaire	318/530 8029 8500 1478 1482 1337 4768 3414/3441 1877 8588 9045 9140 9208 10108 9687 10404 7415 7418 2744 871 8852 8434 721 677 679 6679 8347 107 1449 46 8752 9986 7909 7109 2935 7678 10314	They gave him a gun (Der Friede brach aus) Thunder afloat (Donner im Meer) Menaces Les dégourdis de la 11 ^{ème} Le cantinier de la coloniale Kameradschaft Westfront 1918 Niemandland Flucht ins Dunkel Parade Deutschlands Heer Schnelle Truppen Deutsche Waffenschmieden Die große Umfassungsschlacht in Flandern Blitzkrieg im Westen Die Rothschilds A l'aube Le tombeau des millions Das wahre Gesicht der Legion La grande solution (Die weiße Krankheit) Le coq du régiment La France est un empire La grande inconnue Der unsichtbare Tod Panzerkreuzer Potemkin Unité française Die Welt in Revolution La grande désillusion Le cavalier Lafleur Bel ami Feldzug in Polen Die Feuertaufe Guerre en Chine The lion has wings The road back (Der Weg zurück) Les aveux d'un espion nazi Schiff 754	A.-G., Zürich Monopol-Film A.-G., Zürich Monopole-Pathé Films S.A., Genève Neue Interna Film A.-G., Zürich Nordisk Films Co. S.A., Zürich A. Rappit, Lausanne Resta-Film, Zürich Rex-Film Verleih A.-G., Zürich Royal Film S.A., Genève P.A.D. S.A., Lausanne Schweizer Schul- und Volkskino, Bern Sphinx-Film A.-G., Zürich Star-Film, Zürich Monopole-Pathé Films, Genève Tobis-Film-Verleih A.-G., Zürich Unartisco, Genève Universal Films S.A., Genève Warner Bros., Genève Deutsche Reichsbahnzentrale Zürich
	ARMEESTAB Abteilung Presse und Funkspruch Sektion Film	ETAT-MAJOR DE L'ARMEE Division Presse et Radio Section Film			
7025/9205	La peste rouge	Action nationale contre le communisme, Fribourg			
393	J'accuse (Ich klage an)	Columbus Film A.-G., Zürich			
404	3 artilleurs au pensionnat				
1942	Sœurs d'armes	Comptoir Cinématographique S.A., Genève			
1948	Danzig				
4173	Le monde en action (Revendications coloniales)				
5781	Le soldat inconnue vous parle				
Wo JGF 18	Journal de guerre no. 32				
Wo JGF 19	Journal de guerre no. 33				
9596	Le monde en action (La route de fer)				
1975	Une de la cavalerie				
1980	Deux de la réverse				
5904	Un soir au front	Carrière-Bourquin, Genève			
4578	Adémaï aviateur				
10212	Zborov	Coram-Film A.-G., Zürich			
2685	Terre d'angoisse	Distributeur de Films S.A., Genève			
9337	Magazine de la France en guerre				
232	Sommes nous défendus? (La France vous parle)				
10372	Mers el Kebir				
586	Double crime sur la Ligne Maginot	Emelka Film A.-G., Zürich			
3517	Im Trommelfeuer der Westfront	Eos-Film A.-G., Basel			
4485	Lucrezia Borgia				
7670	Die russische Wehrmacht	Etna-Film Co. A.-G., Zürich			
8138/8180	Flying deuces	S.A. Exploitation de films sonores, Genève			
1017	Patrouille en mer	Fox-Europa S.A., Genève			
6260	Secret agent	Idéal-Films S.A., Genève			
10483	Weltchronik im Film	Kultur-Film, Basel			
126	Les hommes sans nom	Majestic-Films, Genève			
1047	Idiot's Delight	Metro-Goldwyn-Mayer			

Armeestab, den - Etat-Major, le - 30. 11. 1940.

ARMEESTAB - ETAT-MAJOR DE L'ARMEE

Abteilung Presse und Funkspruch - Division Presse et Radio
Sektion Film - Sektion Film:
Der Chef: Dr. Sautter.